



Luzern, 27. April 2009

Medienmitteilung

Milde Urteile sind ein Schlag ins Gesicht der Polizei

Ein junger Straftäter, der im Herbst 2007 nach einer Reihe von Tankstellenüberfällen auf einen Polizisten geschossen hat, ist jetzt vom Zürcher Obergericht zu vier Jahren Therapie verurteilt worden. Dies obwohl die Richter sowohl die bewaffneten Raubüberfälle wie auch den Mordversuch als erwiesen angesehen hatten und dafür eine Gefängnisstrafe von elf Jahren als angemessen betrachtet hätten. «Unerhört und inakzeptabel – ein Affront gegen die Polizei», kommentiert Heinz Buttauer, Präsident des Verbandes Schweizerischer Polizeibeamter VSPB, das Urteil. «Wenn ein Jugendlicher wissentlich auf einen Polizisten schießt, nimmt er auch in Kauf, dass er ihn tödlich verletzen kann. Solch skandalöse Urteile sind ein Schlag ins Gesicht aller Polizistinnen und Polizisten.» Er weist darauf hin, dass Gewalt gegen die Polizei auch in der Schweiz mittlerweile an der Tagesordnung ist. «Unsere Polizistinnen und Polizisten sind in ständiger Gefahr, wenn sie ihre Pflicht zugunsten der Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger ausüben. Sie werden in zunehmendem Masse brutal attackiert», beklagt er und bemängelt, dass von offizieller Seite nichts dagegen unternommen wird. Ein Angriff auf die Polizei sei gleichzeitig ein Angriff auf den Staat. Dass auch die Justiz vor Straftätern kapituliert und – wie im Fall des 21-jährigen Tankstellenräubers – beleidigende Darstellungen eines Verteidigers mehr Gewicht bekommen als erwiesene Tatbestände, ist für den VSPB empörend, und er fragt sich, weshalb angesichts dieser Rechtsprechung ein Polizist noch sein Leben zugunsten der Bevölkerung aufs Spiel setzen soll. Er fordert die entsprechenden Organe der Rechtspflege deshalb dazu auf, energischer zu handeln und den gesetzlichen Rahmen konsequent bis zum letzten auszuschöpfen, anstatt Straftäter weiterhin mit Samthandschuhen anzufassen.

Weitere Informationen erteilen:

Heinz Buttauer, Präsident VSPB, Tel. 076 433 16 28

Max Hofmann, Generalsekretär VSPB, Tel. 076 381 44 64